

# ProfDRV Projekt Newsletter



Ausgabe I – Januar 2012

Berufskraftfahrer – ein Beruf, bei dem es um mehr geht, als ums Fahren!

Anforderungen an die Berufskraftfahrer-Ausbildung in Europa

## Newsletter Inhalt

- Herzliches Willkommen des Projekt Koordinators DEKRA Akademie GmbH (DE)
- Das ProfDRV Projekt – was steckt dahinter?
- Trägt die Richtlinie 2003/59/EG dazu bei, den Fahrermangel zu überwinden?: ProfDRV hat Experten befragt
- Was bedeutet EQR und was hat es mit der Berufskraftfahrerqualifikation zu tun?
- Andere Länder, andere Sitten: Kraftfahrerqualifikation in verschiedenen europäischen Ländern
- Wir sind das ProfDRV Konsortium!
- Wie Sie an ProfDRV teilnehmen können
- Die nächsten Newsletter-Ausgaben
- Impressum

## Herzliches Willkommen des ProfDRV-Projekt Koordinators DEKRA Akademie GmbH (DE)

**D**EKRA Akademie GmbH hat seine Priorität auf die Aus- und Weiterbildung von Berufskraftfahrern gesetzt und ist einer der Bildungsträger mit der längsten und umfassendsten Erfahrung in der Qualifizierung von Berufskraftfahrern weltweit. Wir haben über die Jahre mit unserem qualifizierten Personal Kurse für mehr als 50.000 Fahrer entwickelt und angeboten. Eines unserer wichtigsten Ziele ist eine hohe Qualität der von uns angebotenen Qualifizierungsmöglichkeiten.



In den vergangenen Jahren haben wir an verschiedenen Projekten zum Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) teilgenommen und in diesem Bereich eine umfassende Expertise entwickelt. Es ist also keine Überraschung, dass wir uns auch in einem Projekt wie ProfDRV engagieren, das sich mit der Berufskraftfahrerqualifikation auf Europäischer Ebene auseinandersetzt – auch vor dem Hintergrund der Richtlinie 2003/59/EG. ProfDRV hat das Ziel, die Europäische Berufskraftfahrerqualifikation nach Richtlinie 2003/59/EG und den EQR zu verbinden.

Wir sind davon überzeugt, dass die Berufskraftfahrerqualifikation einen wichtigen Beitrag dazu leistet, Europas Straßen sicherer zu machen und das öffentliche Ansehen des Berufs zu stärken. Gleichzeitig wollen wir den Mangel an Berufskraftfahrern in Europa angehen. Deshalb haben wir ProfDRV ins Leben gerufen.

Dr. Peter Littig, Leiter Bildungspolitik und -strategie,  
DEKRA Akademie GmbH (DE)

## Das ProfDRV Projekt – was steckt dahinter?

**E**s gibt in Europa etwa 4,7 Millionen Berufskraftfahrer und die Qualifikation von Berufskraftfahrern ist schon seit 1976 von europäischem Interesse. In den letzten Jahrzehnten haben sich die Anforderungen an Berufskraftfahrer aber grundlegend verändert. Gründe für diese Veränderungen sind unter anderem höhere technische Standards, veränderte Rechtsnormen, Anforderungen des Marktes und die generelle Organisation der Arbeit. Überdies hat sich das Aufgabengebiet der Berufskraftfahrer deutlich ausgeweitet und der Transportmarkt ist internationaler geworden. Diese Entwicklungen stehen in starkem Gegensatz zur Ausbildungssituation der Berufskraftfahrer. Bisher arbeitete der Großteil der Fahrer nur auf Basis des Führerscheins und ohne spezielle Berufskraftfahrerqualifikation. Manche Quellen sprechen sogar von einer fehlenden Lernkultur in diesem Berufsfeld. Das und das negative Image des Berufs sowie schwierige Arbeitsbedingungen führen schon heute zu einem alarmierenden Mangel an qualifizierten Berufskraftfahrern und immer mehr Stellen bleiben unbesetzt.

Deshalb untersucht das Projekt ProfDRV die Aus- und Weiterbildung der Berufskraftfahrer im Rahmen der EU Richtlinie 2003/59, die die Berufskraftfahreraus- und weiterbildung von europäischer Ebene – und darüber hinaus – regelt. ProfDRV konzentriert sich hauptsächlich auf das Zusammenspiel zwischen der Ausbildung und den Anforderungen des Arbeitsmarktes als auch darauf





wie der Beruf für junge Menschen und Quereinsteiger mit Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen attraktiver werden kann. Im Rahmen des Projekts entwickeln wir mögliche Lösungen für die zukünftige Aus- und Weiterbildung. Zu diesem Zweck untersuchen wir unter anderem:

- EU Richtlinie 2003/59 zur Berufskraftfahrerqualifikation: ihre Anwendung in den Projektländern und Verbesserungsmöglichkeiten,
- Aufgaben und Qualifikationen von Berufskraftfahrern, um ihre Aufgaben kompetent umzusetzen,
- den Europäischen Qualifikationsrahmen und wie er als Hilfsmittel dienen kann, um Berufskraftfahrerqualifikation und Karriereoptionen für Berufskraftfahrer zu verbessern.



Berufskraftfahrerqualifikation in den Niederlanden – ein Land mit einer langen Tradition in der Berufskraftfahrer Aus- und -weiterbildung

## Trägt die Richtlinie 2003/59/EG dazu bei, den Fahrermangel zu überwinden?: ProfDRV hat Experten befragt

Die Partner des ProfDRV-Projekts haben Arbeitgeber, Berufskraftfahrer, Vertreter von Institutionen der Transport- und Weiterbildungsbranche, Firmen der Aus- und Weiterbildung und Gewerkschaften getroffen, um herauszufinden, welche Perspektiven sie für die Berufskraftfahrerqualifikation in Europa sehen.

Einer der angesprochenen Aspekte war deren Wahrnehmung des Fahrermangels und die Rolle der Richtlinie 2003/59/EG in diesem Kontext. Die Meinungen gingen weit auseinander. Einige Interviewpartner brachten die vorgeschriebene Kraftfahrergrundqualifikation nach der Europäischen Richtlinie ins Gespräch. Sie sei eine zusätzliche Last für die Branche und wird auf lange Sicht dazu führen, dass sogar noch weniger Leute diesen Beruf aufnehmen. Andere jedoch sahen die Chance, die in einem solchen vorgeschriebenen Qualifizierungsprogramm steckt, das es vor der Richtlinie in den meisten Partnerländern noch gar nicht gab. Damit könne man ein ausreichendes Bildungsniveau der Fahrer durch vorgeschriebene Ausbildung und kontinuierliche periodische Schulungen sich-

erstellen. Experten und Arbeitgeber bemängeln hierbei weniger einen quantitativen als vielmehr einen qualitativen Mangel an Berufskraftfahrern. Die Statistiken verschiedener EU-Länder unterstützen diese Annahme.

Berichte aus einigen Partnerländern enthalten in dieser Hinsicht jedoch auch einige Wehrmutstropfen. Aus den Interviews geht – zumindest bei manchen Ländern – hervor, dass die Ansätze, die Richtlinie zu implementieren insgesamt und national nicht vollständig die Qualitätsanforderungen des Arbeitsmarkts an Berufskraftfahrer erfüllen und sie deshalb die Fahrer nicht ausreichend auf die Anforderungen des Berufs vorbereitet. Diese Zweifel basieren vor allem auf den großen Qualitätsunterschieden in der Umsetzung von Training und Prüfungen zwischen den einzelnen Ländern. Eine mögliche Lösung für diese Situation ist der Europäische Qualifikationsrahmen, der sich auf Lernergebnisse stützt – ein Hauptaspekt des ProfDRV Projekts.

Allerdings zeigen die Projektergebnisse bisher auch klar, dass die Berufskraftfahrer Aus- und Weiterbildung das Problem des Fahrermangels nicht lösen wird. Weitere Aspekte, wie schwierige Arbeitsbedingungen mit familienunfreundlichen Arbeitszeiten, gesundheitlichen Risiken durch langes Sitzen und die oft sehr negative Berichterstattung über LKW-Fahrer in den Medien spielen eine große Rolle.

Weitere Informationen über die Implementierung der Richtlinie sind in den Fallstudien der einzelnen Länder unter [www.project-profdrv.eu](http://www.project-profdrv.eu) erhältlich.



Fahrer Ausbildung in Europa – wirklich über die Grenzen vergleichbar?



## Was bedeutet EQR und was hat es mit der Berufskraftfahrerqualifikation zu tun?

Der Europäische Qualifikationsrahmen ist ein gemeinsamer europäischer Referenzrahmen, der die Bildungssysteme der Europäischen Länder verbindet. Er fungiert als ein Übersetzungsinstrument, um die Qualifikationen der verschiedenen Länder und Systeme in Europa vergleichbar und transparenter zu gestalten. Der EQR hat hierbei zwei prinzipielle Ziele: die grenzüberschreitende Mobilität von Lernenden und Arbeitnehmern (unter anderem, um den Fachkräftemangel innerhalb Europas auszugleichen) und die Erleichterung des lebenslangen Lernens für die Bürger der EU.

Aber die Art und Weise, wie Aus- und Weiterbildung in den





„Lernergebnisse - Eine Mittel, um die Berufskraftfahrerqualifikation europaweit vergleichbar zu machen?!“

verschiedenen nationalen Bildungssystemen oder auch nur in unterschiedlichen nationalen Kontexten von statten geht, variiert so stark, dass sie sich nicht vergleichen lässt. Mit dieser Situation sind auch wir konfrontiert, wenn wir die Ansätze zur Implementierung der Berufskraftfahrerqualifikation nach Richtlinie in Europa betrachten. Diese basieren auf der inputorientierten europäischen Richtlinie 2003/59/EG (Lerndauer, Inhalt). Die unterschiedlichen Umsetzungsansätze sind kaum vergleichbar.

Der EQR schlägt vor, die Qualifikationen stattdessen anhand von Lernergebnissen zu vergleichen. Im EQR ist ein Lernergebnis als das definiert, was der Lernende weiß, versteht und nach Vollendung eines Lernprozesses anwenden kann. Der EQR legt daher Wert auf die Resultate, statt sich nur auf Inputs zu konzentrieren, wie beispielsweise der Lerndauer.

Hier tritt ProfDRV auf den Plan. Wir entwickeln gerade ein Lernergebnis-basiertes Profil für Berufskraftfahrer sowie EQR-kompatible Bildungsstandards, die die Berufskraftfahrerqualifikation in Europa tatsächlich vergleichbar machen soll. Weitere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe des Newsletters. Mehr zum EQR und seiner Wirkungsweise finden Sie unter [www.eqf-support.eu](http://www.eqf-support.eu).

## Andere Länder, andere Sitten: Kraftfahrergrundqualifikation in verschiedenen EU-Ländern

Die Umsetzung der Kraftfahrerqualifikation nach Richtlinie unterscheidet sich in Europa sehr stark. Deshalb stellen wir in diesem Teil des Newsletters verschiedene nationale Ansätze vor. Den Anfang machen die Niederlande.

Die grundsätzliche Infrastruktur wurde 1975 geschaffen, zu der Zeit, als das obligatorische Training für Lkw-Fahrer eingeführt wurde. Damals gab es in den Niederlanden Probleme in der Branche durch Konflikte zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden. Der einzige Punkt über den sie sich einig waren: Qualität und Fähigkeiten der Fahrer müssen verbessert werden. Das Ergebnis dieser Gesetzgebung: Jeder Lkw-Fahrer, der einen Lkw mit über 7,7 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht

bewegt, braucht ein Kraftfahrergrundqualifikation, ein Zertifikat über die Berufskompetenz. Einige Organisationen wurden dazu ins Leben gerufen, darunter VTL.

Als die Richtlinie 2003/59/EG eingeführt wurde, wurde eine Arbeitsgruppe einberufen. Sie hat einige Grundannahmen für das Ministerium über die Umsetzung der Ausbildung und der periodischen Weiterbildung in den Niederlanden entwickelt. Heute gibt es zwei Optionen, um die Kraftfahrergrundqualifikation in den Niederlanden zu erhalten:

(Option 1) Kurse von kommerziellen Fahrschulen. Jede Fahrschule kann ihr eigenes Programm ausarbeiten, doch die Prüfung findet unter der Aufsicht der CBR statt, dem unabhängigen staatlichen Prüfungswesen. CBR hat dazu eine spezielle Prüfung entwickelt. Die Prüfungen zur Kraftfahrergrundqualifikation sind in die Prüfung zur Führerscheinklasse C und D integriert. Fahrer, die diesen Testbestanden haben, sind noch keine vollqualifizierten Berufskraftfahrer. Sie haben nur ihren Führerschein inklusive Kraftfahrergrundqualifikation.

(Option 2) Ausbildungsberuf zum qualifizierten Berufskraftfahrer. Das Programm basiert auf zwölf definierten Arbeitsprozessen und Kompetenzen und nicht nur auf Lernzielen. Ein Teil der Ausbildung sind die bereits erwähnten Prüfungen für die Fahrerlaubnis Klasse C.

Um den Beruf weiter zu vertiefen, müssen die Fahrer innerhalb von fünf Jahren 35 Trainingsstunden absolvieren. Das Thema dieser Kurse ist auch, das Wissen der Fahrer auf dem neuesten Stand zu halten. Vor allem Verkehrssicherheit und sparsame Fahrweise stehen hier im Mittelpunkt. In der Arbeitsgruppe wurde ein sogenanntes Präferenz-Menü-System verabschiedet. Das CCV, Arbeitsmarktparteien und das Ministerium veröffentlichen ein Standardwerk auf jährlicher Basis, in dem auch verschiedene geeignete Kurse enthalten sind. Daraus resultiert ein sehr flexibles System, das mit den diversen Schulungsbedürfnissen des Sektors vereinbar ist. Dabei kann das Kursangebot auf aktuelle Begebenheiten eingehen und gleichzeitig mit den spezifischen Bedingungen der Richtlinie übereinstimmen. Über 200 Kurse wurden von den holländischen Behörden genehmigt, von wirtschaftlichem Fahren (sieben Stunden), über ADR-Training bis zum Sicherheitsexperten für Gefahrgüter (28 Stunden).

## “Wir sind das ProfDRV Konsortium!”

ProfDRV wird von elf Partnern aus Österreich, Deutschland, Ungarn, Italien, den Niederlanden, Spanien, dem Vereinigten Königreich und Kanada getragen. Zusätzlich unterstützen fünf weitere Partner unsere Arbeit. Dieser Artikel stellt zwei der Partner vor:

Seit 2007 bildet DEKRA Akademie Kft. (HU) in Ungarn aus. Heute bietet sie an sieben Standorten landesweit eine große Bandbreite an Dienstleistungen. 27 Angestellte und etwa 250 freie Ausbilder kümmern sich um die Kunden,







## Wie Sie an ProfDRV teilnehmen können

die entweder privat teilnehmen oder von Industrie oder Staat zur Weiterbildung geschickt werden. Das Hauptaufgabengebiet liegt in der Transport- und Logistikbranche, Land- und Forstwirtschaft, der Bauindustrie (Maschinenbediener), Elektrotechnik und Elektronik sowie Sicherheitstechnik. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an [peter.klingler@dekra.com](mailto:peter.klingler@dekra.com).

Das Canadian Trucking Human Resources Council (CTHRC) ist eine Organisation, die sich mit Personalfragen in der kanadischen Lkw-Industrie befasst. Das CTHRC forscht und veröffentlicht die gewonnenen Informationen und Daten, um die Kanadische Transportindustrie dabei zu unterstützen, ihre Arbeitsmarktprobleme zu verstehen und zu lösen. Darüber hinaus bietet es die Ressourcen, um mögliche Arbeitnehmer zu finden, zu rekrutieren, auszubilden und im Unternehmen zu halten, was von ausschlaggebender Bedeutung für die Industrie ist. Das CTHRC arbeitet mit Industrieorganisationen, Arbeitgebern, Bildungsträgern und der Gewerkschaft zusammen. Alle sind gleichermaßen bemüht, die Professionalität und die Nachhaltigkeit in der Industrie zu verbessern. Zusammen entwickeln und liefern sie Produkte und Programme, die dazu nötig sind. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an [info@cthrc.com](mailto:info@cthrc.com).



CTHRC hilft mit seinen Kampagnen und Aktivitäten, das Fahrer-Image zu verbessern und dem Fahrerangel in Kanada entgegenzusteuern.



Wir sind das ProfDRV Konsortium! Die ProfDRV Projektgruppe beim Projektmeeting in Dordrecht (NL).

Im Laufe des Projekts ergeben sich verschiedene Möglichkeiten für Berufskraftfahrer, Ausbilder/Trainer, Arbeitgeber, Vertretern der Sozialpartner und öffentlicher Einrichtungen, am Projekt teilzunehmen. Hierzu zählen u.a. Interviews, Umfragen per Fragebogen, wie auch nationale und europäische Workshops, verteilt über die gesamte Projektlaufzeit.

Zwei dieser Gelegenheiten haben schon stattgefunden: Vertreter der verschiedenen Interessensgruppen wurden im Sommer 2011 zur aktuellen Situation der Berufskraftfahrerqualifikation interviewt. Im Oktober 2011 nahmen Fahrer, Ausbilder, Trainer und Arbeitgeber an einer Umfrage zu Aufgaben von Berufskraftfahrern teil. Weitere Interviews und Fragerunden sind für die kommenden Monate geplant. Nationale Workshops zu den Projektergebnissen finden zwischen April und November 2012 statt. Ein finales Symposium auf europäischer Ebene wird im November 2012 stattfinden.

Bitte behalten Sie die Projekt-Website im Auge unter [www.project-profdrv.eu](http://www.project-profdrv.eu), oder folgen Sie uns auf Facebook oder LinkedIn für aktuelle oder kommende Gelegenheiten, um am Projekt mitzuarbeiten.

## Die nächsten Newsletter-Ausgaben

Während des Projektzeitraums bis März 2013 wird es fünf weitere Ausgaben des ProfDRV Projekt-Newsletters geben. Der nächste erscheint im April 2012. Um den Newsletter zu erhalten, senden Sie bitte eine E-Mail an [EU-project.akademie@dekra.com](mailto:EU-project.akademie@dekra.com)

### Impressum:

DEKRA Akademie GmbH  
Handwerkstrasse 15, 70565 Stuttgart (DE)  
Telefon: +49.711.7861-3687, Fax: +49.711.7861-2655  
E-Mail: [EU-project.akademie@dekra.com](mailto:EU-project.akademie@dekra.com)  
Internet: [www.dekra-akademie.de](http://www.dekra-akademie.de)



Dieses Projekt wird von der Europäischen Kommission unterstützt. Die Pressemitteilung gibt jedoch lediglich die Darstellung der Autoren wieder. Die Europäische Kommission ist nicht für den Inhalt verantwortlich und kann für die Weiterverwendung jeglicher Art der darin enthaltenen Informationen nicht belangt werden.

